

Ausland



molo, yasemzantsi afrika!

hallo, südafrika!

Nicht nur aufgrund der Fußball WM im Jahr 2010 interessieren sich gewerbliche wie private Investoren für Südafrika.

Das Land am südlichen Ende Afrikas bietet nicht nur viel Sonne und guten Wein. Eine solide Finanzpolitik und ein stabiles Wirtschaftswachstum eröffnen sowohl Unternehmen als auch qualifizierten Arbeitskräften interessante Perspektiven. Insbesondere junge Bauingenieure haben gute Chancen, im südafrikanischen Bausektor Fuß zu fassen.

Von Andreas Krensel,
Geschäftsführer von IBN Consulting (Pty) Ltd. IBN Consulting berät und betreut ausländische Unternehmen und Einzelpersonen.
www.ibn.co.za

Die südafrikanische Wirtschaft ist in den vergangenen drei Jahren jährlich mit über fünf Prozent gewachsen. Insbesondere der Bausektor hat von sinkenden Zinsen, soliden Staatsfinanzen, einer geringeren Steuerbelastung für Unternehmen und Bürger sowie von einer stark wachsenden schwarzen Mittelschicht profitiert. Seit 2003 wächst die südafrikanische Bauwirtschaft im zweistelligen Bereich. Dies scheint erst der Anfang zu sein: Nach den Prognosen der vier großen Banken sowie einiger angesehener Ökonomen wird der Bausektor sich in den kommenden sieben Jahren verdoppeln und der Boom noch mindestens weitere zehn Jahre anhalten.

Gründe für dieses anhaltende Wachstum sind der dringend notwendige Ausbau der Infrastruktur sowie die starke Nachfrage nach Immobilien im privaten als auch im gewerblichen Sektor. Zu erwähnen ist vor allem das staatliche Programm AsgiSA (Accelerated and shared Growth Initiative for South Africa) zum Ausbau der Infrastruktur. Die südafrikanische Regierung

hat für die kommenden drei Jahre 400 Milliarden Rand, dies entspricht 40 Milliarden Euro, dafür zur Verfügung gestellt. Drei Bereiche werden hauptsächlich davon profitieren: Erstens der Bereich Energie durch den Bau von neuen Kraftwerken, Dämmen und Stromnetzen, zweitens der Bereich Transport durch den Ausbau des Schienen- und Straßennetzes und drittens sollen die Häfen Kapstadt, Coega und Durban erweitert und die Flughäfen modernisiert werden. 15 Milliarden Rand stehen für die FIFA Weltmeisterschaft zur Verfügung, davon sind alleine acht Milliarden Rand für den Neubau von fünf neuen Stadien vorgesehen. Die ersten Auswirkungen auf die Bauwirtschaft sind bereits jetzt zu spüren. Im ersten Quartal 2007 wuchs der Sektor mit 21,3 Prozent, das beste Ergebnis seit 17 Jahren.

Aber nicht nur das Infrastrukturprogramm wird für künftige Aufträge sorgen, sondern auch der steigende Bedarf an Wohn- und Geschäftsimmobilen. Insbesondere der Rückstand im sozialen Häuserbau und die stark wachsen-

Landesinformationen:

Größe: 1,2 Mio. Quadratkilometer

Einwohner: 47,4 Mio.

Hauptstadt: Pretoria

Größte Stadt: Johannesburg

Klima: Von extremer Wüste bis subtropischer Zone im Südosten

Offizielle Sprachen: Afrikaans, Englisch, isiNdebele, isiXhosa, isiZulu, Nord-Sotho, Süd-Sotho, Setswana, Siswati, Tshivenda, Xitsonga

Flugdauer Direktflug:

ca. 10 Stunden ab Frankfurt am Main

Kosten: ab 450 Euro

Zeitverschiebung:

+1 Stunde (im Winter)

Währung:

1 Rand = 0,10 Euro

Aufenthaltsgenehmigung:Einreise: bis drei Monate keine Visumpflicht
Wer befristet in Südafrika arbeiten will, braucht eine Arbeitserlaubnis.**Kosten für einen Aufenthalt:**

Mittagessen inkl. Getränk: 5-10 Euro

Miete für ein Zimmer:

180-320 Euro

südafrika

de schwarze Mittelschicht, die noch kaum über eigene Immobilien verfügt, tragen zum Wachstum bei. Südafrikanische Firmen werden aber nicht nur vom Boom im eigenen Land profitieren, sondern auch von Aufträgen aus dem gesamten südlichen Afrika.

Bei allen positiven Nachrichten geben andere Umstände Anlass zur Sorge. Bereits jetzt gibt es eine spürbare Knappheit an ausgewählten Baumaterialien, insbesondere Zement und Holz. Das hat im vergangenen Jahr zu einem Anstieg der Baukosten von bis zu 30 Prozent geführt. Die größte Sorge bereitet aber der Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften. Insbesondere Ingenieure und Projekt Manager sind gefragt. Selbst die Regierung hat in ihrem JIPSA (Joint Initiative on Priority Skills Acquisition) Report festgestellt, dass Südafrika pro Jahr einen Bedarf an zusätzlichen 1500 Bauingenieuren hat und diese Anzahl nicht von den lokalen Universitäten hervorgebracht werden können. Der Bedarf an ausgebildeten Fachkräften wie Maurer, Dachdecker, Schreiner, Schweißer etc. ist sogar noch größer. Hier fehlen bis zu 8000 Arbeitskräfte pro Jahr. Bauunternehmen zahlen bis zu drei Monatsgehälter Anstellungsprämie für gut ausgebildete Arbeitnehmer. Um gute Kräfte zu halten, wurden die Löhne deutlich erhöht. So verdienen Bauingenieure mit einigen Jahren Berufserfahrung bis zu

50.000 Rand pro Monat. Angesichts des südafrikanischen Preisniveaus entspricht das seiner Kaufkraft nach ungefähr einem Gehalt von 8000 bis 9000 Euro in Deutschland. Im Bausektor besteht also ein signifikanter Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften, der in der nahen Zukunft sicherlich noch steigen wird. Immer mehr Firmen werben daher Arbeitskräfte im Ausland an.

Dem Gesetz nach können ausländische Arbeitskräfte sich in Südafrika dauerhaft aufhalten, um dort zu arbeiten. Südafrika ist immer noch ein Einwanderungsland. Im Wesentlichen stehen Interessierten zwei Wege offen. Für Ingenieure hat der Gesetzgeber jährliche Quoten erlassen. 1000 Tiefbau- und 150 Hochbauingenieure können sich pro Jahr über die Quota Work Permit qualifizieren. Ein Arbeitsvertrag ist bei Antragsstellung nicht notwendig, allerdings müssen die Bewerber über fünf Jahre Berufserfahrung verfügen. Sind die Kontingente erschöpft, was in der

Vergangenheit noch nie eingetreten ist, steht den Bewerbern immer noch der Weg über die General Work Permit offen. Hier benötigen sie allerdings für den Antrag bereits einen Arbeitsvertrag. Sind die gesetzlichen Vorschriften erfüllt, sind der Antrag in der Praxis und insbesondere die Erteilung einer Arbeitserlaubnis durch das zuständige Ministerium jedoch oftmals mit unvorhersehbaren Hürden bestückt. Hier ist professionelle Hilfe zu empfehlen. Die Arbeitssuche verspricht größeren Erfolg, wenn sie vor Ort betrieben wird. Eine Kontaktaufnahme mit möglichen Arbeitgebern per E-Mail oder über Karriereseiten aus dem Ausland ist schwierig. Das Arbeitsministerium ist keine Hilfe, jedoch vermitteln oftmals Personalagenturen erfolgreich Bewerber. Fazit: Südafrika bietet derzeit gute Chancen für ausländische Arbeitskräfte im Bausektor und verspricht insbesondere für Ingenieure ein abwechslungsreiches und inzwischen lukratives Betätigungsfeld.

Nach den Prognosen wird sich der Bausektor in Südafrika in den kommenden sieben Jahren verdoppeln und der Boom noch mindestens weitere zehn Jahre anhalten.